

# Alkohol im Tank: Dank hohen Benzinpreisen gute Chancen

Kommende Woche wird in der Schweiz die erste Tankstelle mit 85% Bioethanol eröffnet. Nach Brasilien, Schweden und den USA will auch die Schweiz auf den Zug aufspringen.

Daniel Hug

Der Benzinpreis erklimmt ständig neue Rekordhöhen. Eine Alternative zum fossilen Benzin wird am kommenden Donnerstag in Winterthur präsentiert: Erstmals kann ein Treibstoff, der aus 85% Schweizer Bioethanol und 15% Benzin besteht, an einer Agrola-Tankstelle gezapft werden. Saab importiert dazu einen 9-5 Kombi, der diesen Alkoholsprit goutiert – und in Schweden längst auf den Strassen verkehrt.

Denn was in der Schweiz noch Aufsehen erregt, ist in Schweden längst Normalität: Bereits in den 1990er Jahren haben die Skandinavier begonnen, Holz aus ihren Nadelwäldern in Alkohol zu verwandeln. Heute kann an 500 Tankstellen der Treibstoff E85 getankt werden, ein Gemisch mit 85% Bioetha-

nol. Schweden hat es in den letzten drei Jahrzehnten geschafft, den Anteil von Erdöl an der Energieversorgung von 77 auf 34 Prozent zu senken. Bis zum Jahr 2020 will sich das Land komplett von Erdöl unabhängig machen.

Bescheidener sind die Ziele in der Schweiz. Immerhin verkaufen schon 150 Tankstellen hierzulande ein Benzin, dem 5% Bioethanol beigemischt sind – und das von allen Autos problemlos verfeuert werden kann. «Wenn wir dem Benzin generell 10 Prozent Ethanol beimischen würden, könnten wir in der Schweiz 30 bis 40 Prozent dieses Bedarfs mit eigenen Rohstoffen decken», erklärt Pierre Schaller, Direktor der Alcosuisse, einem Profitcenter der Alkoholverwaltung. Wegen der höheren Oktanzahl wäre der Treibstoffverbrauch sogar um 1% tiefer.

Geplant ist bereits eine Anlage, die jährlich 50 Mio. Liter Ethanol herstellen könnte. Die private Trägerschaft hat an den Standorten Cressier bei Neuenburg und Delsberg Umweltverträglichkeitsprüfungen durchführen lassen und grünes Licht erhalten. Schaller rechnet mit Investitionen von rund 80 Mio. Fr. Gebaut wird aber erst,

wenn klar ist, ob Bioethanol von den Mineralölsteuern befreit wird.

Der Bundesrat hat dem Parlament im Mai vorgeschlagen, Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen wie Bioethanol steuerlich ganz zu befreien. Die Mindereinnahmen sollen durch eine höhere Besteuerung des Benzins kompensiert werden. Unter dem Strich wird der Liter Misch-Treibstoff vermutlich ein paar Rappen teurer.

Dafür verbessert sich die CO<sub>2</sub>-Bilanz erheblich, weil beim Verbrennen von aus Holz gewonnenem Ethanol nicht mehr CO<sub>2</sub> emittiert wird, als der Baum zuvor der Umwelt entzogen hat. Neben Holzabfällen sind in der Schweiz Zuckerrüben, Molke, überschüssige Kartoffeln und eventuell Weizen zur Alkoholgewinnung vorgesehen. «In der Schweiz produzierter Bioethanol wird pro Liter auf knapp unter einen Franken zu stehen kommen, wenn Biomasse aus der Schweiz und dem Ausland kombiniert werden», schätzt Alcosuisse-Chef Schaller.

Das ist teurer als Bioethanol aus Brasilien (ca. 70 bis 80 Rappen in Rotterdam). Ökonomen wie der Lausanner Professor Thomas von Ungern-Sternberg kritisieren die protektionistischen Absichten der Alkoholverwaltung und fordern eine Aufhebung des Importmonopols. «Bioethanol aus brasilianischem Zuckerrohr ist schon heute preislich mit normalem Benzin konkurrenzfähig», schreibt von Ungern-Sternberg. Und ökologischer: Um in Brasilien eine Einheit Bioethanol zu produzieren, brauche es 0,1 Einheiten fossiler Energie, in Europa jedoch 0,6 bis 0,8 Einheiten.

Der Bundesrat hat im Frühjahr die Absicht bekräftigt, die Einfuhr von Bioethanol zu liberalisieren. Entscheiden wird jedoch das Parlament.

Sicher ist erst, dass die technischen Probleme gelöst sind. Der Saab 9-5 Kombi leistet mit 85% Alkohol im Tank 180 PS statt 150 PS. Die Mehrkosten für den Wagen, der sämtliche Beimischungen von 0 bis 85% Alkohol verkraftet, sind mit 1500 Fr. vertretbar. Jetzt muss die Politik ihre Aufgaben machen.



Alkohol tanken (hier in den USA) ist ab nächster Woche auch in Winterthur möglich. (AP)